



„Es kommen härtere Jahre, rauere Jahre auf uns zu. Es beginnt für Deutschland eine Epoche im Gegenwind“, hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier uns als Bürgerinnen und Bürger Ende Oktober gesagt. Die Jahre davor seien Jahre mit Rückenwind gewesen, gute Jahre, in Frieden und Wohlstand. Nun aber brauchten wir Widerstandsgeist und Widerstandskraft.

Ich kann Steinmeiers Situationsanalyse nachvollziehen. Und dennoch erscheint sie mir zu düster. Vielleicht auch, weil

DAS LICHT SCHEINT IN DER FINSTERNIS

ich mit einer anderen Brille in die Welt schaue. Jetzt, nach den dunklen Tagen am Ende des Kirchenjahres, leben wir als Christen in freudiger Erwartung auf die Ankunft Jesu Christi. Wir bereiten uns im Advent darauf vor, dass unser Leben ein anderes werden soll. Doch das scheint in diesem Jahr so fern zu sein. Wir feiern Weihnachten in Zeiten, da der Krieg in Europa zurück ist und viele Menschen in Angst leben und Sorgen vor der Zukunft haben. Gottes Sohn, der vielbesungene Frie-

defürst, scheint weit weg zu sein. Und dennoch liegt für mich in ihm die Hoffnung. Für uns in dieser Zeit. Für uns in unserem Leben.

„Politik kann keine Wunder vollbringen“, hat Frank-Walter Steinmeier in seiner Rede auch gesagt. So ist es. Denn Wunder kann allein Gott vollbringen. Und Weihnachten feiern wir ein solches: Dass auch in der Finsternis

ein Licht leuchten wird. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien, dass Sie dieses Wunder tief in Ihren Herzen spüren, wenn Sie an diesem

Weihnachtsfest zusammensitzen. Dass sich der Friede Jesu Christi in Ihnen ausbreiten möge nach diesem erschütternden Jahr. Und dass Sie mit Hoffnung und Zuversicht in das neue Jahr gehen können. Voll Vertrauen, dass Gott weiter Wunder wirkt.

Ihnen allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit sowie ein behütetes neues Jahr!

Ihr / Euer Pastor Simon Frömming